

Pneumofore in Turin feiert 90 Jahre

In Italien produzierte "Schweizer" Maschinen setzten sich seit drei Generationen weltweit durch

Artikel in der "Gazzetta Svizzera" Nr. 11 - November 2013 veröffentlicht

Die Firma Pneumofore, die 1923 von Schweizer Ingenieuren gegründet wurde, ist noch heute ausschließlich in der Hand derselben Familie. Seinerzeit handelte es sich darum, Kolbenverdichter und -pumpen zu ersetzen und die Rotationstechnologie anzubieten, die Platzbedarf und Kosten verringerte und die Leistungen verbesserte. Der enorme Erfolg der Maschinen von Pneumofore in Italien wird durch die Universitätstexte im Fachbereich Maschinenbau belegt, die bis heute nicht von Kompressoren oder Pumpen sprechen, sondern von Pneumofore-Maschinen. In der Tat kommt der Begriff Pneumofore aus dem Griechischen und bedeutet „Luftbringer“. Schon die zweite Generation setzte sich mit jüngeren Technologien auseinander, vor allem mit der Schraubentechnologie, die in den 70er Jahren aufkam und geringere Produktionskosten, aber Probleme mit kurzer Lebensdauer bot. Entsprechend der Schweizer Mentalität blieben die Inhaber von Pneumofore ihren Grundsätzen Effizienz, Zuverlässigkeit und Langlebigkeit treu.



Heute erklärt Pneumofore in der Tat, die Maschinen mit den geringsten Gesamtbetriebskosten anzubieten, auch Total Ownership Cost (TOC) genannt. Die Kunden, die sich für diese Produkte entscheiden, haben gemeinsam, dass sie alle Kosten der Maschine berücksichtigen, nicht nur den Einkaufspreis, der bei 10 oder mehr Betriebsjahren nur 15% der Gesamtkosten ausmacht. Die weltweiten Konkurrenten zielen eher auf niedrige Verkaufspreise ab und gleichen diese mit Wucherpreisen für Wartung und vor allem erzwungene Reparaturen der Schraubenzylinderblöcke durch die Leistungsverringerung im Laufe der Zeit wieder aus.

Diese Erwägungen sind wichtig, denn man schätzt, dass 30% der elektrischen Energie, die in der Industrie der EU verbraucht sind, durch Luftkompressoren verursacht wird. Schon kleine Effizienzverbesserungen mit wenigen Prozentpunkten wirken sich enorm auf die Reduzierung der Luftverschmutzung aus, die in Tonnen CO₂ Emissionen berechnet wird. Glücklicherweise berücksichtigt auch in Italien die Gesetzgebung die weltweiten Umweltprobleme. Außerdem bedeutet eine langfristig höhere Effizienz geringeren Stromverbrauch für die Kunden.

Ein häufiger Grund für den Erwerb der Maschinen von Pneumofore ist die Berechnung der Rentabilität der Investition (ROI), d.h. die Garantie, dass die Energieeinsparung beim Auswechseln eines konkurrierenden Produkts so hoch ist, dass sich der Kauf innerhalb von ca. 12 Monaten auszahlt. Diese Philosophie findet mehr Anhänger im Mittleren Orient und in Asien, wo die Gewinnerwartungen nicht so unmittelbar sind wie in einigen westlichen Ländern, sondern als Ergebnis jahrelanger Arbeit angesehen werden.



Italienisch-schweizerische Kultur

Die dritte Generation wird vertreten von Ing. Daniel Hilfiker, der seit inzwischen 20 Jahren im Unternehmen ist und das Ziel verfolgt, die Umweltbelastung der industriellen Investitionsgüter wie Luftkompressoren und Vakuumpumpen weiter zu verringern. Der erbitterte weltweite Wettbewerb, der die Unternehmer motiviert, die Fabriken in den Osten zu verlegen, hat Pneumofore nicht betroffen: Die Firma forscht, entwickelt und produziert weiter in Italien. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Turin und kann sich auf eine außerordentliche technische Kompetenz des Personals im Maschinenbau stützen, die im Piemont typisch ist. Die

Beschäftigten sind im Durchschnitt 17 Jahre bei der Firma: Pneumofore weist also auch eine solide, stabile Struktur auf. Sicher liegt diesem Erfolg die Ausbildung zugrunde, die von der Besitzerfamilie als wichtigste Investition angesehen wird. Das Maschinenbaustudium am Polytechnikum Zürich prägt noch heute den Vorsitzenden, der nur mit Schweizer Pass in Italien aufwuchs und die idealen Ausbildungsbedingungen erfahren konnte, um nun Pneumofore weltweit zu vertreten.

Daniel Hilfiker setzt das traditionelle, von Leidenschaft getriebene Engagement fort in der Überzeugung, nur mit einer durchgesetzten Technologie mit hoher Ausführungspräzision zu überleben. Nicht, dass sein entschlossener Ansatz immer kompatibel mit der italienischen Mentalität sei, aber sicher ist die italienisch-schweizerische Kultur eine optimale Kombination. Während die italienische „Leichtigkeit und Fähigkeit, sich zu arrangieren,“ die Türen in Nordafrika und im Mittleren Osten öffnet, wenn man sich mit einem gewissen unverwechselbaren Stil vorstellt, so helfen die Schweizer Charakterzüge des Ingenieurs wie umfangreiche Sprachkenntnisse, Sorgfalt und geistige Öffnung, die weiter entfernten Märkte zu erobern.

Der Umsatz von Pneumofore wird heute in Europa, Mittlerem Osten und Asien mit jeweils 25% erwirtschaftet, der Rest in Italien. Das Vertriebsnetz ist nicht sehr dicht, um die Zwischenstufen zu verringern, die die Preise erhöhen.

Pneumofore bevorzugt die direkte Einbeziehung in das Projekt des Endkunden, um, gestützt auf eine unvergleichliche Erfahrung, die gesamte Konfiguration der Pneumatikanlage empfehlen zu können. Einige Länder sind dennoch so „schwierig“, dass sie einen lokalen Partner allein für die Wartung und Ersatzteile verlangen, so Russland, China und die USA. Der Verkauf ist nämlich von der Technik geprägt, da genügen auch herausragende kommerzielle Fähigkeiten nicht, die für viele italienische Verkäufer typisch sind, man braucht spezifische Kompetenzen mit Kenntnissen im Maschinenbau. Der Erfolg von Pneumofore ist regelmäßig und stetig, auch dank der Referenzen und der konstanten Präsenz an Fachmessen weltweit. Mit der Teilnahme an der Messe Vacuum 2013 in Tokio Anfang November schließt sich der Erdkreis, denn in Kalifornien gibt es bereits seit 2008 eine hervorragende Installation. Es geht also darum, Produkte hoher Qualität anzubieten, da der Wettlauf um den geringsten Verkaufspreis von Anfang an verloren ist – darin sind die chinesischen Firmen stark im Vorteil. Die Technologie dagegen ist das schwierige Ergebnis von jahrzehntelanger Arbeit, und Pneumofore hat beschlossen, die führende Position zu behalten, indem konstant in die Forschung investiert wird, so dass die Firma seit inzwischen 90 Jahren behaupten kann, dass ihre Gesamtbetriebskosten, verstanden als Life Cycle Cost, die geringsten auf dem Markt sind. Regelmäßig treffen sich in Turin die weltweiten Partner von Pneumofore, um Erfahrungen aus verschiedenen Anwendungen auszutauschen. Hauptziele für die Maschinen von Pneumofore sind die Hohlglasindustrie sowie Fabriken für Aluminiumdosen, die Hunderte von installierten Kilowatt im Dauerbetrieb rund um die Uhr erfordern. Seltener, aber auch interessant sind die Einrichtungen für Flugsimulationen für ganze Flugzeuge oder die Lebensmittelindustrie für die Verarbeitung und Verpackung von Lebensmitteln. In letzter Zeit richtet sich die Aufmerksamkeit auch auf die petrochemische Industrie für Prozesse wie Luftabscheidung und Rückführung von Kohlenwasserstoffen in den Lagerstationen von Erdöl, Benzin und Diesel. Exklusiv von Pneumofore ist die Technik, Wasserdampf abzusaugen, eine fast unglaubliche Fähigkeit, denn mit der übergroßen Mehrheit der konkurrierenden Vakuumpumpen ist dies nicht möglich. Diese Besonderheit wird beim Trocknen von Gaspipelines nach der Druckbeaufschlagung mit Wasser angewandt, da die flüssigen Rückstände in der Leitung für die Verbraucher schädlich sind. Anstatt hoch getrocknete Druckluft mit Hunderten Kilowatt und mehreren Containern an Platzbedarf zu verwenden, bietet Pneumofore Lösungen mit geringerer installierter Leistung, geringerem Platzbedarf und niedrigeren Kosten sowohl im Einkauf als auch im Betrieb an, z.B. die Vakuumpumpen Mod. UV50 H, die bis zu 214 kg/h Wasser entfernen können. Dies sind „Spezialpumpen“, die z.B. gegen die Aggression von Meersalz beständig sind, wenn der Einsatz an Erdölplattformen vorgesehen ist.

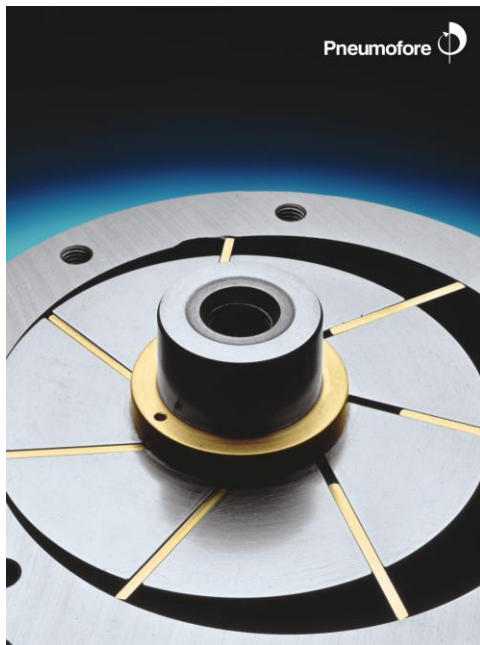
Schweizer Pioniere

Dieser technische Exkurs in der Gazzetta Svizzera ist gewollt. Die Schweizer kamen im vergangenen Jahrhundert nach Italien und brachten erhebliche Innovationen in der Textilindustrie (siehe Leumann in Turin) und in der Energieindustrie mit (Turbinen und andere Maschinen von Maag, Sulzer, Oerlikon, Pneumofore usw.). Nur wenige sind geblieben, viele Fabrikanten rutschen in ein finanzielles Management, bei dem die Produktionseinheit eine Investition für Spekulation ist und nur von Finanzverwaltern geleitet wird. Wenn die Profite nicht maximiert werden, weil die Priorität weiter die Kundenzufriedenheit ist, wenn also „die Bemühungen und die Opfer von heute zu einer Verbesserung des Ergebnisses morgen“ führen, dann erkennt man ein „technisches“ Management, das keinen

anonymen Aktionären berichten muss, sondern genau der transparenten, konservativen und traditionellen Philosophie einer Familie folgt. Aber obwohl sie eine glorreiche Vergangenheit aufweisen können, sind nur noch wenige Schweizer Unternehmer in der italienischen Maschinenbauindustrie verblieben.

Die schriftlichen und fotografischen Unterlagen bei Pneumofore sind beeindruckend: Hunderte von Heften mechanischer Studien, kaufmännischer Strategien und Verwaltungsüberlegungen, wie man Krisen überwinden oder die Firmenproduktivität weiter verbessern kann. Kurioserweise wurde der erste italienische Sitz in der Europäischen Organisation der Hersteller von Pumpen und Verdichtern (Pneurop) mit Sitz in Brüssel von Ing. Daniel Hilfiker eingerichtet und eingenommen, obwohl er kein Italiener ist. Auch auf weltweiter Ebene hat Pneumofore sich engagiert und an der Festlegung neuer ISO-Normen mitgearbeitet. Dieser wesentliche Beitrag zur Weltgemeinschaft der Luftkompressoren und Vakuumpumpen ging mit dem plötzlichen Tod von Ing. Roberto Hilfiker 2006 zurück. Dieses Ereignis brachte seinen Sohn Daniel, den einzigen Ingenieur der dritten Hilfiker-Generation in Italien, an die Spitze der Gesellschaft, um sich auch um Verwaltung und das Kaufmännische zu kümmern.

Innovation ist bei Pneumofore nicht nur technisch – moderne Technologien wurden immer genutzt. Zum Beispiel das Internet: Die erste Website www.pneumofore.com stammt aus dem Jahr 1996, als man seine Bedeutung noch nicht absehen konnte. Fax und Telefonate wurden längst durch zahlreiche Anwendungen für die globale und fast kostenlose Kommunikation ersetzt. Die Globalisierung war um die Jahrtausendwende ein noch häufiger Begriff, heute wird die Bedeutung der Kultur, der lokalen gesellschaftlichen und staatlichen Gewohnheiten, aber auch der sprachlichen, Ernährungs-, Verhaltens- und künstlerischen Bräuche anerkannt. Die Schweiz hat ihre unbestrittene Position im geografischen Zentrums Europas mit Bankdienstleistungen und immer weniger Industrie behauptet und der europäischen „Koagulation“ standgehalten, unberührt von den Problemen der angrenzenden Länder. Und dennoch werden in der Schweiz regulär mehrere Sprachen gesprochen, eine ungewöhnliche Situation in Europa, wo die Identität einer Nation sich über die Sprache definiert. Diese Abweichungen vom europäischen Standard können zu Spannungen durch Neid, Unverständnis oder



einfach Ignoranz führen, man denke an die „politischen“ Angriffe sowohl aus Amerika als auch aus Italien und Deutschland auf die Schweizer Banken. Aber es gibt auch den Geist, der die helvetischen Legionäre dazu brachte, die gefürchtetsten Heere in Europa zu stellen – polyglott, entschlossen und stark. Bei diesen Voraussetzungen erstaunt es nicht, dass mancher Schweizer in der Welt mit unkonventionellen Ideen Erfolg hat, nicht um sich das „größte Tortenstück“ zu sichern, aber gewiss, um eine Referenz in einer Nische zu sein, sei diese nun in der Industrie, Philosophie, Kunst oder woanders zu finden. Kurioserweise, wenn man die Nähe von Italien und der Schweiz bedenkt, haben Pneumofore und die Besitzerfamilie mehr als andere ihre Schweizer Identität bewahrt, und obwohl sie diese an die zukünftigen Generationen vermittelten, wurde nach inzwischen 90 Jahren die Bemühung, in der Familie Schwitserdütsch zu sprechen, vom fließenden Englisch des Nachwuchses überholt. Die vierte Generation Hilfiker in Turin ist in der Ausbildung – auch wenn noch nicht klar ist, ob und wie sie an die fast hundertjährige Kontinuität von Pneumofore anknüpfen wird.

Mehr zur Geschichte und den Produkten von Pneumofore unter
www.pneumofore.com

Kontakt zum Unternehmen unter
info@pneumofore.com

Übersetzt aus dem English von Studio Melchior, Turin, Italien